

## Anlage 1 zu TOP 7

Die Einführung von Gender Mainstreaming geht weiterhin nur stockend voran. Der Beschluss des Stadtrates vom 23.3.2003 konnte bis jetzt nicht umgesetzt werden. Der Beschluss lautete:

- 1. Die Grundsätze des Gender Mainstreaming werden in den Verwaltungsreformprozess der Stadt Fürth integriert*
- 2. Um den Gender-Mainstreaming-Prozess in der Stadtverwaltung einzuführen, wird eine Dienststelle gesucht, die ein öffentlichwirksames Pilotprojekt durchführen will. Die Verwaltung wird beauftragt eine innerstädtische Ausschreibung zu veranlassen. Finanzielle Mittel sind ggf. bei den Haushaltsberatungen durch Budgeterhöhung zur Verfügung zu stellen.*

Eine innerstädtische Ausschreibung erfolgte im Frühjahr 2003; eine Dienststelle wurde nicht gefunden.

In der Stadtratssitzung am 31.3.2004 beantragten die Grünen die Umsetzung von GM in jedem Amtsbereich der Stadtverwaltung. In dieser Sitzung wurde dieser Antrag vertagt in den Personal- und Organisationsausschuss (POA) sowie in die Gleichstellungskommission.

Am 21.7.2004 erfolgte im POA folgender Beschluss: *Es besteht Einverständnis, dass GM vom Arbeitskreis „Soziale Stadt“ bei den dort behandelten Projekten berücksichtigt wird. Frau Ertl-Pilhofer wird dazu in den Arbeitskreis delegiert.*

Die Implementierung von Gender Mainstreaming sollte demnach in die Planungen für das Soziale Zentrum für freie Träger einfließen. Die Kinderarche als Trägerin des Sozialen Zentrums hatte sich in einer Grundsatzentscheidung bereit erklärt die geschlechtergerechte Sichtweise zu praktizieren; das Jugendamt ist für das Soziale Zentrum wichtigster Kooperationspartner und wurde deshalb ebenfalls in den Prozess eingebunden und signalisierte grundsätzlich Bereitschaft.

Von Mai 2005 bis April 2006 stand Herr Schleehaus als wissenschaftlicher Mitarbeiter der GST für den Gender-Prozess zur Seite. Für seine Analyse fehlten jedoch geschlechtergerechte kleinräumliche Daten zur Sozialstruktur im Gebiet der westlichen Innenstadt. Mittels einer neuen Auswertungssoftware im gemeinsamen Statistischen Amt in Nürnberg könnten jetzt entsprechende Daten angefordert werden.

Mittlerweile ist jedoch die Gründung eines sozialen Zentrums, wie 2006 geplant, auf Grund der veränderten Sachlage in dem ursprünglichen Umfang nicht mehr möglich. Dazu wird Frau Eichler-Schilling in der kommenden Sitzung weitere Informationen geben.

Am 10.7.2006 fand eine Fachfortbildung zum Thema „Geschlechterstereotypen in der Beratung“ mit den Referenten Dieter Maly (ASD Nürnberg) und Dr. Sabine Scheffler (Institut für Geschlechterstudien an der FH Köln) statt; das Work Out liegt als Anlage 2 bei.

Anlage 3 enthält Auszüge aus den Zeitschriften Demo Heft 4/2006 und Heft 7-8/2006 zum Thema.